

Jubiläum. — Die Berliner Buchbinderei Wübben & Co., G. m. b. H. in Berlin bestand am 8. April 25 Jahre. Sie wird noch von ihrem Gründer Herrn Georg Wübben geleitet und erfreut sich wegen ihrer Leistungsfähigkeit in ihrem Kundenkreise, zu dem auch der Buchhandel gehört, allgemeiner Anerkennung.

Wahl. — Der Sachausschuß für Papier, graphische Gewerbe, Verlags- und Reklamewesen der Industrie und Handelskammer zu Berlin hat Herrn S. Martin Fraenkel, Vorsitzenden des Vereins der Berliner Buch- und Kunst-Antiquare, als Mitglied ausgewählt.

Gestorben:

am 7. April an Herzschlag Herr Wilhelm Berndt, Inhaber der Firma Bernh. Friedr. Voigt in Leipzig.

Der Verstorbene hatte am 15. Oktober 1807 die 1812 in Sondershausen gegründete, damals in Weimar befindliche Verlagsbuchhandlung erworben. Er hat den auf den Gebieten Architektur, Gewerbe und Technologie bedeutenden Verlag in den bewährten Bahnen weitergeführt und ausgebaut.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Jahrhundertfeier und — Bekleidungsvorschrift.

Wie viele meiner Standesgenossen mögen sich auf die Leipziger Tage gefreut haben. Mit Spannung erwartete man die Festordnung. Jetzt ist sie da, und mit nicht geringerer Spannung überfliegt man das reichhaltige Programm. Aber, o Schrecken: »Im Anfang war die — Enttäuschung«. Ihr Kleinen und mittleren Sortimenten, die Ihr Euch wie die Kinder aufs Christkindl so auf diese Tage gefreut hattet: Lasciate ogni speranza! Schämig in Klammern eingewickelt präsentiert Euch das Programm die genaue Vorschrift, wie Ihr Euch anzuziehen habt. Rechnet einmal nach! Wenn Ihr bisher Euer Gepäc für Kantate bequem in einer Handtasche mit dem obligaten aufgeklippten Plündchen auf der einen und »Glückliche Reise« auf der anderen Seite unterbringen konntet, so leiht Euch diesmal vom Nachbar 2—3 umfangreiche Koffer; der eigene wird nicht ausreichen, denn Ihr braucht nach der Bekleidungsvorschrift des Festausschusses diesmal außer dem, was Ihr sonst mitzunehmen gewohnt waret, noch

- einen »beliebigen« Anzug,
- einen »Abgeschwittenen« (zu deutsch Cut away),
- einen schwarzen Anzug,
- einen »dunklen« Mantel,
- einen Rauchrock (zu deutsch Smoking) und
- als Wichtigstes einen Frack.

Dazu kämen noch entsprechende Arten von Stiefeln (vom Straßenschuh bis zum Lackschuh), Halsbinden und Handschuhen. Damit Ihr die richtige Zusammenstellung trefft, studiert vorher »Krampen: Was ist vornehm«! Das entspricht der »Einfachheit«, die man uns täglich predigt.

Es ist kaum anzunehmen, daß Ihr, die Ihr ohne Inflationsgewinne anständig durch die Zeit der Geldentwertung gekommen seid, und die Ihr Euch, wenn auch widerstrebend, an das demokratische Zeitalter gewöhnt habt, alle diese schönen Dinge noch besitzt. Wenigstens geht es mir so. Einen »Smoking« habe ich nie besessen, denn ich hasse diese Kellnerjacke, und meinen seligen Frack hat meine bessere und praktische Hälfte zu einer schönen warmen Wulst verarbeitet. Den lieben Kolleginnen darf ich verraten, daß sie schief bekurbelt ist und meine Frau sehr nett kleidet.

Also begnügt Euch gleich mir mit den Begrüßungs- und ähnlichen Abenden oder bleibt hübsch zuhause! Oder... schlägt mit mir ein bißchen Krach! Vielleicht hilft's. Man wird zwar keinen, der die geforderten feudalen Kleidungsstücke nicht besitzt, nach dem Bibelwort »Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitlich Kleid an« »in die äußerste Dinsternis hinauswerfen«, aber man wird ihn doch mehr oder weniger mitleidig mustern und beim Festmahl aus Kabentischlein setzen. Am Ende wäre das gar nicht einmal so schlimm, denn dort geht's vielleicht bescheidener, aber gemüthlicher zu als unter den (verzeihe mir einen bayerischen Lieblingsausdruck) »Großkopfen«. Was meinen Sie, Herr Kollege ohne Frack und Smoking? Wie wäre es mit ein bißchen Obstruktion?

Kugsbürg, 31. März 1925.

Schott.

Zu den Ausführungen des Herrn Kollegen Schott bemerken wir, daß die »Bekleidungsvorschrift« nur eine Richtlinie sein soll, die im Einvernehmen mit den Herren des Vorstandes des Börsenvereins gegeben worden ist, um unnötige Anfragen zu vermeiden und uns den Vorwurf von Mangel an Organisation zu ersparen, der uns schwerer treffen würde als obige Zeilen.

Im übrigen hat es jeder Teilnehmer mit sich selbst abzumachen, in welchem Anzuge er den einzelnen festlichen Veranstaltungen beiwohnen will.

Der Festausschuß des Börsenvereins.

„Bücherbörse“ in Riga.

(Vgl. Vbl. Nr. 68.)

Nach Mitteilungen, die uns von verschiedenen Seiten zugegangen sind, haben wir den Eindruck gewonnen, daß die Bezeichnung »Schwindelunternehmen« für die »Bücherbörse« in Riga zu weit geht. Der Einsender hatte sich gutgläubig auf eine Auskunft aus Riga gestützt, die aber offenbar der Berichtigung bedarf. Wir halten es für unsere Pflicht, darauf aufmerksam zu machen.

Redaktion d. Vbl.

Antworten auf die Anfragen im Vbl. Nr. 74, 76 u. 78.

Auf die Anfrage in Nr. 74 des Vbl. nach einem praktischen Schreibmaschinentisch sind uns folgende Antworten zugegangen:

Die Remington Schreibmaschinen G. m. b. H. in Berlin N. 65 liefert einen »Standard-Melord-Tisch« in der Größe 95:49 cm zum Preise von 46 Mark. Die einsendende Firma hebt folgende Vorzüge hervor: »Der herausziehbare Papierfach-Kasten hat wesentliche Vorzüge gegenüber Klapp-Kästen oder bloßen Schubladen. Der Tisch wird mit seitlichem Schieber und nur in einer gediegenen Ausführung in Eiche geliefert, die den Erschütterungen der Maschine dauernd standhält.«

Die Bureau-Möbelfabrik Schmid in Blaubeuren stellt Tische her, die 75 cm tief und 110 cm breit sind mit versenkbarer Maschine. Der Tisch beansprucht wenig Raum; der Preis soll mäßig sein.

Einen sehr praktischen Tisch, der sich vorzüglich bewährt, liefert die Firma Ernst C. Matthes in Dresden-A. 19, Tischergasse 14. Es ist ein Verfertisch, der in geschlossenem Zustande auch als gewöhnlicher Tisch benutzt werden kann. Nähere Angaben sendet die genannte Firma kostenlos und unverbindlich.

Auf die Fragen in Nr. 76 nach Konstitutions- und Lagerstatistiken ist nur eine Antwort auf die erste erfolgt. Die Firma Robert Hoffmann G. m. b. H. in Leipzig bietet ihre seit Jahrzehnten gelieferten Konstitutionslisten an. Diese sind wegen des handlichen Formats und besonders wegen des zähen eigens für diese Formulare hergestellten Papiers im Buchhandel bereits bekannt und beliebt. Preis für 100 Blatt 2 Mark.

Wegen der Formulare für Verlags-Abfahr- und Lagerstatistiken bitten wir nochmals um Mitteilungen.

Von den Fragen in Nr. 78 nach verschiedenen Bildern ist nur die zweite genau zu beantworten: Die vier Gemälde von Wilhelm Schirmer, darstellend die »Vier Jahreszeiten« aus der Karlsruher Gemälde-Galerie, sind als Pigmentdrucke in Druckmanns Pigmentdruck-Kollektion (Dr. Druckmann A.-G. in München) reproduziert. Bildgröße ca. 24:30 cm. Preis je 1 Mark ord. Von dem Zimmer Friedrichs des Großen liegt uns eine Wiedergabe des Gemäldes von Professor Schoebel (Verlag Hauffstaengl's Nachfolger in Berlin) vor, doch fehlen darauf die vom Anfragenden angegebenen Gegenstände Rotenpult, Cello und Flöte.

Vorsicht!

Durch die Anfrage eines Verlags wurden wir darauf aufmerksam gemacht, daß ein Dr. Hans Hamel mit einem Zeugnis unseres Hauses operiert, demzufolge er bei uns als Leiter der Herstellung und der Propaganda tätig gewesen sein soll. Das Zeugnis trägt die Unterschrift unseres nun verstorbenen Geschäftsführers Bruno Schroeter. Wir geben hiermit bekannt, daß ein Herr Hamel niemals in unseren Diensten gestanden hat. Ein Schreiben, das wir an den Herrn in dieser Angelegenheit richteten, kam als unbestellbar zurück.

Wien.

Wilhelm Braumüller.